

Concert Spirituel

im Saale des Gewandhauses.

Donnerstags, den 13. März. 1783.

Erster Theil.

STABAT MATER, von Jos. Haydn, mit der deutschen Parodie.

Weint ihr Augen heiße Thränen,
An dem Kreuze, wo voll Jammers,
Mein Erlöser sterbend schwebt!

Seine Augen sind gebrochen,
Seine Kräfte hingeschwunden,
Und sein Leben eilt davon.

O wie trauern seine Lieben,
Die im Tode treu ihm blieben!
Wehmuth deckt ihr Angesicht.

Wie sie weinen! wie sie zagen!
Wie der Jammer stummer Klagen
Ihnen, ach! das Herze bricht!

Wem entfällt nicht eine Thräne,
Bey dem Anblick jener Leiden,
Die schuldlos der Heiligste trägt?

Werther ist sie, diese Thräne
Als ein ganzes Meer der Freuden
Der eiteln, der sünd'gen Welt.

Schwer, wie lastende Gebirge,
Liegt auf ihm der Sünden Menge,
Ihre Strafe liegt auf ihm.

Matt ruft seine müde Seele:
„Ach, mein Vater! ach! verlassen
„Kannst du deinen liebsten Sohn? . . .“

Näher kommt die ernste Stunde:
Und nun bist du, Kelch der Leiden,
Standhaft von ihm ausgeleert!

Durch der Himmel weite Sphären
Tönt des Gottversöhners Stimme:
„Vater, sieh! Es ist vollbracht!“

Engel feyern diese Stunde,
Nehmen am erneuten Bunde,
An der Menschheit Glücke Theil.